

Protokoll des Pfarrgemeinderats vom 27.04.2021

Anwesende: Dr. Harald Becker, Annemarie Berg, Alina Brosig-Geierhaas, Elias Chalwatzis, Cäcilia Ervens, Gisela Dickerhof, Tobias Gloor, Marianne Grenda, Martin Huber, Ottmar Kraft, Harold Lambert, Almut Machleid, Aneas Opitek, Franziska Pieroth, Dr. Thorben Schütz

Entschuldigt: Stefanie Karas, Melanie Schnaus, Johannes Zielonka

Sitzungsleitung: Dr. Thorben Schütz

Schriftführer: Herr Gloor

Beginn: 20:04

Ende: 21:52

Ort: Video- / Telefonkonferenz

Tagesordnungspunkte:

- TOP 1 Eröffnung und Begrüßung; geistlicher Impuls
 - TOP 2 Informationen aus dem Dekanatsforum vom 21.04.2021
 - TOP 3 Austausch/Diskussion Struktur Pastoraler Weg
 - TOP 4 Abstimmung zum angestrebten Pfarrei-Modell
 - TOP 5 Fragen zu den Kirchorten unserer Pfarrgruppe
 - TOP 6 Verschiedenes
-

TOP 1: Eröffnung und Begrüßung; geistlicher Impuls

- Begrüßung des PGRs durch Frau Ervens und Herrn Dr. Schütz
- gemeinsames Gebet

TOP 2: Informationen aus dem Dekanatsforum

Dem PGR wird vom Dekanatsforum, welches am 21.04.2021 stattgefunden hat, berichtet. Herr Dr. Schütz hat dafür eine ausführliche Präsentation erstellt, die dem Protokoll beiliegt.

Zentrale Themen:

- Erfahrungsberichte zum Strukturprozess aus den Bistümern Freiburg und Limburg
- Stimmungstest im Dekanatsforum zum präferierten Pfarreien-Modell
- Ausblick auf den weiteren Prozess
- Gründe für die anstehenden Veränderungen
- Einordnung der Begrifflichkeiten

Details zu den Punkten können in der Präsentation nachgelesen werden.

Anmerkungen zu dem Bericht und der Veranstaltung:

- die Erfahrungsberichte werden als sehr interessant wahrgenommen
- die Vergleichbarkeit mit unserer Region bleibt allerdings zweifelhaft (städtischer vs. ländlicher Raum)
- ebenso gibt es bei uns deutlich weniger Hauptamtliche, die den Prozess und

- die Umsetzung begleiten können als in Heidelberg
- im Gegensatz zu den Prozessen in Limburg und Freiburg steht bei uns die Reduzierung der Immobilien zu Beginn des Prozesses an, dies trägt zu zusätzlicher Verunsicherung der Gemeinde bei

TOP 3: Austausch/Diskussion Struktur Pastoraler Weg

Im PGR wird ausführlich über die Neuordnung der Gemeinden im Rahmen des „Pastoralen Weges“ diskutiert. Pfarrer Opitek beton eingangs, dass die Probeabstimmung des Dekanatsforums nur ein erstes Stimmungsbild ist, und er das 3 Gemeinden-Modell als durchaus erstrebenswert halte. Es wurden folgende Aspekte angesprochen:

- möglicher negativer Einfluss der Zusammenlegung der Gemeinden auf den Gottesdienstbesuch
- die Datenlage gibt keine verlässliche Prognose über mögliche Folgen der Szenarien her
- das Problem der Kirchorte bleibt in der ersten Phase des Prozesses erst einmal außen vor
- viele Gläubige verfolgen die Entwicklung bisher mit wenig Interesse, es wird ein böses Erwachen befürchtet
- die Zumutbarkeit, bis nach Bensheim zum Gottesdienst zu fahren, wird kontrovers erörtert
- es wird wohl auch bei zentralisierteren Strukturen ortsnahe Gottesdienste geben, die Frage, die offen bleibt, ist die Häufigkeit der Gottesdienste
- es wird ein andauernder Pfarrerwechsel befürchtet
- ebenso der Verlust der engen Beziehung zwischen Pfarrer und Gemeinde bzw. Gemeindevorständen (z.B. Kindergarten)
- es werden Bedenken geäußert, dass die Verwaltung einer einzelnen Großgemeinde die Verwaltungskräfte überfordern könnte
- die Abstimmung der Pfarrer werde, je größer das Konstrukt sei, immer schwerer
- es wird die Gefahr gesehen, das Zugehörigkeitsgefühl in der Gemeinde zu verlieren, sollten die Strukturen zu groß werden
- ebenso erschweren große Strukturen auch die Beziehungsarbeit mit der Gemeinde
- insgesamt wird die Verlässlichkeit von Zusagen seitens des Bistums in Zweifel gezogen, da aktuelle Entwicklungen Absprachen oft schnell hinfällig machten
- als Vorteil einer großen zentralisierten Gemeinde wird die Möglichkeit zur Vernetzung mit anderen Menschen gesehen, insbesondere für junge Menschen bestünden dort Chancen mehr Menschen kennenzulernen
- darüber hinaus wird von einigen Mitgliedern des PGRs mehr Mut zur Veränderung gefordert, um auch mal Neues zu wagen
- insgesamt erwartet die Gemeinde bei jeder Variante ein größerer Umbruch und es kommt mehr Verantwortung auf Ehrenamtliche und engagierte Gemeindemitglieder zu

Eine Liste mit Pro- und Kontraargumenten wurde schon in den vorherigen Sitzungen erstellt. In dieser Sitzung dominiert der freie Meinungs-austausch.

TOP 4: Abstimmung zum angestrebten Pfarrei-Modell

Die Abstimmung findet offen statt. Die Mitglieder des PGRs werden nacheinander um ihr Votum gebeten. Sofern bekannt, wurde auch das Votum der fehlenden Mitglieder berücksichtigt.

Ergebnis:

Eine Großgemeinde: 3 Stimmen

Zwei Gemeinden: 1 Stimme

Drei Gemeinden: 13 Stimmen

Die Pfarrgruppe Fehlheim/Zwingenberg entscheidet sich für das vorgeschlagene Modell 3a.

Das Ergebnis der Abstimmung soll auf der Homepage veröffentlicht werden. Im Juni findet die offizielle Abstimmung im Dekanat statt.

TOP 5: Fragen zu den Kirchorten unserer Pfarrgruppe

Der PGR wurde gebeten einige Fragen zu den Kirchorten in unserer Pfarrgruppe zu beantworten. Die Antworten auf die Fragen wurden aus der Mitschrift von Herrn Dr. Schütz ins Protokoll übernommen. Die kursiv geschriebenen Textteile sind die Stellungnahme des PGRs:

1. Kirchorte und der Blick von außen:
Die Leitfrage, die Bischof Kohlgraf dem Pastoralen Weg voranstellt, lautet: „Was brauchen die Menschen heute von der Kirche?“ An welchen Kirchorten in unserer Pfarrgruppe/ unserem Pfarreienvorstand bekommen Menschen offenbar in besonderer Weise (gemessen an Zahl oder Intensität der Kontakte), was sie brauchen? Was ist dies jeweils?

Spendung der sieben Sakramente (hauptsächlich Kirchorte A), Spiritualität und Gemeinschaft, sich zusammen engagieren; wichtig sind Orte, an denen Menschen still sein können, sich zurückziehen können, Gott spüren können; wichtig ist, dass Kirchen auch tagsüber offen sind; die Kirche als Ort ist vielen Menschen sehr wichtig; Orte, an denen Menschen sich treffen können, sind wichtig (Pfarrbüro, Pfarrzentrum); solch ein Treffpunkt könnte auch ein Ort der Ökumene sein; Kindergarten als Ort der Gemeinschaft der Kinder, der ErzieherInnen und Eltern – auch gelebte Ökumene; Schulen als Vorbereitung auf Erstkommunion

2. Kirchorte und der Blick von innen:
Laut dem zweiten Vatikanischen Konzil versteht Kirche ihre eigene Sendung darin, „Zeichen und Werkzeug für die Gemeinschaft der Menschen mit Gott wie für die Gemeinschaft der Menschen untereinander“ zu sein. An welchen Kirchorten wird diese Sendung in besonderer Weise erfahrbar? Woran zeigt sich das?

Siehe Frage 1

3. Wo sehen wir besondere Schwierigkeiten und Herausforderungen im Blick auf die verschiedenen Kirchorte? Welche sind diese?

Die Aufgabe von Kirchorten wird ein schmerzhafter Prozess sein; alle Kirchorte werden nicht in der heutigen Form zu erhalten sein (aus finanziellen Gründen); Erarbeitung neuer Konzepte, z.B. um die kirchliche Prägung von Kindergärten stärker zu betonen; Wie stark werden Beerdigungen in Zukunft kirchlich geprägt sein?

4. Welche weiteren – neben den schon aufgeführten - außerkirchlichen Orte und Einrichtungen („Pastorale Handlungsfelder Typ C“), die für die Pastoral eine Bedeutung haben, gibt es aus unserer Sicht in unserem Pfarreienverbund bzw. unserer Pfarrgruppe?

-

Dem PGR wird noch bis zum 14.05. die Gelegenheit gegeben, weitere Ergänzungen bei Herrn Dr. Schütz einzureichen.

TOP 6: Verschiedenes

- der PGR wird von Pfarrer Opitek gebeten, die Gemeinde über die Entwicklung zu informieren und Stimmungsbilder zu sammeln
- die Veranstaltung schließt um 21:52 mit einem gemeinsamen Vaterunser und dem Segen

Zwingenberg, der 27.04.2021

Unterschrift:
